

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 21 (1948-1949)

Heft: 1

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vollst. allg. bünd.
ZÜRICH - April 1948

Nr. 1

EINUNDZWANZIGSTER JAHRGANG

SCHWEIZER ERZIEHUNGS RUNDSCHAU

ORGAN FÜR DAS ÖFFENTLICHE UND PRIVATE BILDUNGSWESEN DER SCHWEIZ. 57. JAHRGANG DER SCHWEIZERISCHEN PÄDAGOGISCHEN ZEITSCHRIFT, 41 JAHRGANG DER «SCHULREFORM». ZUGLEICH: OFFIZIELLES ORGAN DER SCHWEIZERISCHEN HILFSGESELLSCHAFT FÜR GEISTESSCHWACHE, DES VERBANDES SCHWEIZERISCHER KINDERHEIME, SOWIE DER VEREINIGUNG SCHWEIZ. FREILUFTSCHULEN

REVUE SUISSE D'EDUCATION

ORGANE DE L'ENSEIGNEMENT ET DE L'EDUCATION PUBLICS ET PRIVES EN SUISSE
ORGANE OFFICIEL DE LA SOCIÉTÉ SUISSE EN FAVEUR DES ARRIÉRÉS
ET DE L'ASSOCIATION SUISSE DES ECOLES DE PLEIN AIR

28 I 95, 1948/9

INHALT:

Von den Kindern und ihren Erziehern. Von Simon Gfeller — Ricordando Carlo Sganzi. — Ein Jubiläumsarchiv. Von Dr. H. Kleinert. — Schulpädagogische Sprechstunde. Von Dr. Ernst Bösch. — Kleine Beiträge Privatschulen — Das Kinderheim — S.H.G.

Herausgegeben von Kommerzdruck und Verlags AG., Zürich, in Verbindung mit Dr. K. E. Lusser, St. Gallen; Dr. W. v. Gonzenbach, Prof. der E.T.H., Zürich; Universitäts-Prof. Dr. H. Hanselmann, Zürich; A. Scherrer, Trogen, Schulinspektor des Kantons Appenzell A.-Rh.; Universitäts-Prof. Dr. C. Sganzi, Bern.

Redaktion: Dr. K. E. Lusser Rosenberg, St. Gallen.

Redaktion der Rubrik: „Schweiz. Hilfsgesellschaft für Geistesschwache“, Dir. H. Plüer, Regensburg (Kt. Zürich).

Schweizer Erziehungs-Rundschau

Illustrierte Monatsschrift für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz
57. Jahrgang der „Schweiz. Pädagogischen Zeitschrift“. 41. Jahrgang der „Schulreform“

Herausgegeben unter dem Patronat des Verbandes Schweiz. Erziehungsinstitute und Privatschulen und der Schweiz. Zentrale für Verkehrsförderung, Zürich

Die „Schweizer Erziehungs-Rundschau“ (Revue Suisse d'Education) erscheint am 5. jeden Monats. Der Abonnementspreis beträgt bei direktem Bezug vom Verlag jährlich Fr. 8.—, halbjährlich Fr. 5.—. Bei der Post bestellt: jährlich Fr. 8.30, halbjährlich Fr. 5.30. Ausland: bei direktem Bezug durch den Verlag: Fr. 10.—.

Redaktionelle Mitteilungen an Dr. K. E. Lusser, Rosenberg, St. Gallen. — Mitteilungen betreffend Expedition, Probehefte, Adressen-Aenderungen an den Verlag der „Schweizer Erziehungs-Rundschau“: Kommerzdruck und Verlags AG., Zürich, Glärnischstrasse 29, Tel. 23 18 47.

Abonnementszahlungen: Kommerzdruck und Verlags AG., Zürich 2, Glärnischstrasse 29, Tel. 23 18 47, Postcheckkonto VIII 7787.

Inseratenannahme: Industrie-Reklame GmbH., Kappelerstrasse 13, Zürich 1, Tel. 27 40 40, Postcheckkonto VIII 37424

BÜCHERSCHAU

Das psychoanalytische Volksbuch. Seelenkunde — Hygiene — Krankheitskunde — Kulturkunde. 4. Auflage. Herausgegeben von Paul Federn, New York, und Heinrich Meng, Basel.

Die Psychoanalyse ist dazu berufen, am Aufbau der künftigen Medizin, Pädagogik und Kultur starken Anteil zu nehmen. Die Fundamente ihres Lehrgebäudes sind heute gesichert. Ihr Verständnis wurde, wie das anderer Zweige der Wissenschaft, auch einem nicht wissenschaftlichen Publikum nahegebracht, aber nicht selten in unzureichender Weise. Eine wirklich sachgemässe Orientierung ist heute besonders deshalb notwendig, weil die Lehre Freuds in der öffentlichen Meinung nicht wenigen Vorurteilen und Missverständnissen ausgesetzt ist. Die Aerzte und Psychologen, die sie vertreten, sind für den durchschnittlichen Leser — leider auch für eine grosse Zahl gebildeter und wissenschaftlich tätiger Menschen — noch immer Leute, die „alles für sexuell“ erklären und die menschliche Seele lediglich als „Bündel von Komplexen“ ansehen. Früher konnte man als Grund für diese Unwissenheit entschuldigend anführen, dass die Erfahrungen und Funde der Psychoanalyse nur in schwer geschriebenen Publikationen zugänglich seien.

Seit dem erstmaligen Erscheinen des psychoanalytischen Volksbuches sind diese Schwierigkeiten überwunden. Die Herausgeber haben es verstanden, zusammen mit 19 anderen bekannten Autoren Forschung, Praxis und Nutzenanwendung ihrer Wissenschaft in klarer, dem Gebildeten verständlicher Sprache nahezubringen. Das Buch gibt auch dem Fachmann Gelegenheit, einen vollständigen Ueberblick über den derzeitigen Stand der analytischen Forschung zu erhalten. Das ist umso wichtiger, als die Werke Freuds und seiner Mitarbeiter seit 1938 nicht mehr, oder nur ausnahmsweise lieferbar sind. Es erschien als dringende Notwendigkeit, ein Werk, das sich nach dem Urteil von Fachleuten und Kritikern zur Einführung in die Grundlagen und Erfahrungen der Psychoanalyse bewährt hat, wieder dem wissenschaftlich interessierten Publikum zugänglich zu machen. Das Werk erschien in erster Auflage 1926, in zweiter 1928.

Es war seit 1930 vergriffen und wurde 1939 in dritter Auflage herausgegeben, wesentlich erweitert und auf den Stand der neuen Forschung gebracht. Heute liegt das Werk in vierter Auflage vor.

Sigmund Freud, der Begründer der Psychoanalyse, schrieb nach Durchsicht der dritten Auflage:

„Das Volksbuch hat mir grosse Freude gebracht. Ich meine, dies Werk wird für lange Zeit die beste Einführung in die Psychoanalyse bleiben.“

Das über 700 Seiten umfassende Buch stellt in rund 50, in sich abgeschlossenen, knappen Einzelbehandlungen die Psychoanalyse in ihren Beziehungen zur Medizin, Psychologie, Gesundheitsfürsorge, Erziehung und Kulturkunde dar. Es ermöglicht, sich zuverlässig und wissenschaftlich exakt über die Grundlagen der Tiefenpsychologie und ihre Anwendungsmöglichkeiten zu unterrichten. Eltern, Lehrer, Erzieher, Pädagogen, Seelsorger, Aerzte, Juristen und Kriminalisten, Sexualforscher und Psychohygieniker, Soziologen, Kunsthistoriker und Psychologen finden hier Aufschluss über wesentliche Nutzenanwendungen für ihre Sondergebiete.

**

Josef Pieper: „Zucht und Mass“, 140 Seiten. Fr. 4.80, und „Ueber die Klugheit“, 110 Seiten, geb. Fr. 4.80. 3. Auflage. Summa-Verlag der Hegner-Bücherei, Olten.

Pieper behandelt in diesem Buch, deren sehr gediegenes Kleid des hervorragenden Inhaltes würdig ist, Grundprobleme der thomistischen Philosophie und Theologie. Es dürfte wohl kaum eine bessere Interpretation und Würdigung der Summa des Thomas von Aquin aus dem Geiste unserer Zeit geben, als diese Darlegungen Piepers. Dabei handelt es sich nicht um gelehrte Wälzer, sondern um kurze, kristallklar formulierte kleine Essays, die in vollendeter Schreibkultur dargeboten werden. Und der moderne Mensch entdeckt plötzlich, dass in dem grandiosen mittelalterlichen Gedankengut äusserst lebendige, moralinfreie, hochaktuelle Probleme und Gedanken enthalten sind. L.